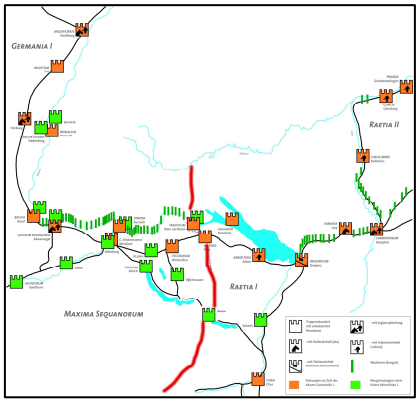
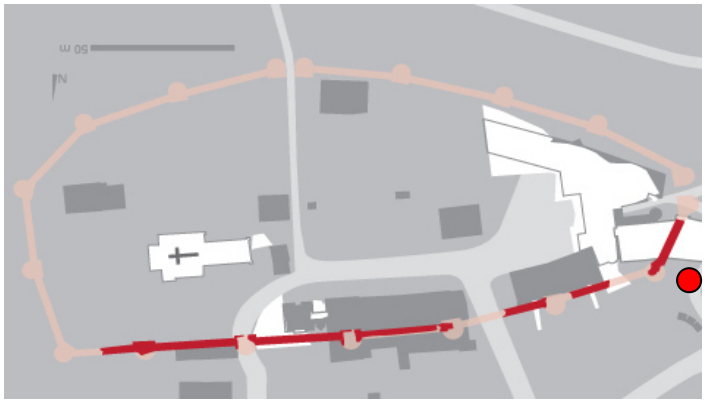
Ad Fines – Das spätrömische Kastell von Pfyn

Das spätrömische Kastell *Ad Fines* liegt auf einer Seitenmoräne am nördlichen Rand der Thurebene und wurde um 295 n.Chr. im Bereich der Grenze zwischen den Provinzen *Maxima Sequanorum* (Gallien) und *Raetia* erbaut. Nach 400 n.Chr. wurde das Kastell aufgegeben. Die Ruinen des Kastells waren aber stets sichtbar. Im ausgehenden 16. Jh. berichtete Johannes Stumpf von römischen Mauern, Münzen und anderen Funden. Erst 1976, 1978, 1980 sowie 1987 und 1990 bis 1992 führte das Amt für Archäologie Thurgau grössere Grabungen durch. Das Kastell von Pfyn hatte eine Fläche von 1,6 Hektaren. Seine Mauern folgte dem Verlauf des Hügels. Erhalten und z.T. sichtbar sind die nördliche Kastellmauer und Teile der Westmauer. Die Ost- und grosse Teile der Südmauer sind nicht erhalten und dürften bei einer Hochwasserkatastrophe abgestürzt sein. Toranlagen sind bis heute keine entdeckt worden, über einen Graben liegen nur vage Hinweise vor. Die nördliche Kastellmauer war zusätzlich mit halbrunden Türmen befestigt. Das aufgehende Mauerwerk ist durchschnittlich 2,25 m dick.
Das Kastellareal lieferte über 10'000 Funde. Waffen und andere Teile der militärischen Ausrüstung sind selten. Dagegen sind Schmuckstücke überaus reich vertreten: ein Ohrring aus Gold, Haar- und Gewandnadeln sowie Armreife aus Silber, Bronze und Bein, Perlen aus Glas, Fibeln und anderes Trachtzubehör bis hin zu Toilettgerät. Unter dem Tafelgeschirr wurde Terra Sigillata aus den nördlichen Provinzen eingeführt, seltener sind Importe aus dem Rhonetal und Afrika. Amphoren wurden aus Spanien, Palästina und Nordafrika nach *Ad Fines* transportiert.
Die wichtigsten Funde sind hier im Transitorischen Museum in der Trotte sowie im Museum für Archäologie Thurgau in Frauenfeld ausgestellt.



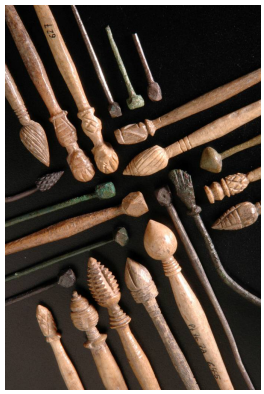
Spätantike Kastelle und Wachtürme im 4. Jh. n.Chr.



Kastell von Pfyn: rot ergraben, rosa vermutet. Standort ●

Waffenfunde aus Eisen, Sporen.

Verzierte Keramik aus dem Argonnenraum (Belgien).



Haarnadeln aus Metall und Knochen.